

**Gegenstand: Stadtentwicklung, Information: "am Fluss"- Präsentation der DIH
Deutsche Wohnwerte GmbH & Co.KG zur Entwicklung des
ehemaligen Erlus Geländes**

Der Vorsitzende begrüßt Herrn Dorant, Frau Kemmler und Herrn Esslinger von der Fa. DIH Deutsche Wohnwerte GmbH & Co. KG. Herr Dorant informiert über den aktuellen Stand des Projektes, anschließend werden Fragen der Ausschussmitglieder beantwortet.

Das Projekt werde den Namen „Wohnviertel am Fluss“ tragen. Die Hochwertigkeit werde sich nicht nur auf das Äußere beziehen, sondern auch in den Wohnungen zu finden sein, z.B. durch Fußbodenheizung, Parkettböden oder hochwertige Sanitärausstattung. Die Gebäude würden im KfW-Effizienzhausstandard 55 errichtet. Das solle z.B. durch Dämmung der Gebäudehülle, 3-fach Verglasung bei den Fenstern, Anschluss an die Fernwärme, Solarthermie zur Unterstützung der Warmwassererzeugung erreicht werden. Die Direktorenvilla werde während der Laufzeit des Projektes durch die Deutsche Wohnwerte selbst genutzt. Bis Ende des Jahres, spätestens bis Januar 2016 solle die 1. Phase des Hochwasserschutzes erstellt sein. Gleichzeitig werde die Vermarktung vorangetrieben. Im 1. Quartal 2016 sei Baubeginn im 1. Baufeld. Parallel dazu würden die weiteren Erschließungsmaßnahmen angegangen werden. Bei der Finalisierung des 1. Baufeldes solle auch die Erschließung abgeschlossen sein. Zielsetzung sei die Realisierung der Baufelder im Jahresrhythmus. In maximal 7 Jahren werde das gesamte Areal fertig bebaut sein. Am 24. September 2015, 15:00 Uhr finde der offizielle Verkaufsstart in der Direktorenvilla statt.

Der Bau- und Planungsausschuss nimmt die Information zur Kenntnis.

Der Vorsitzende verabschiedet Herrn Dorant, Frau Kemmler und Herrn Esslinger.

Gegenstand: Energiebericht 2014
Vorlage: 1614/2015

Die Vorlage ist dieser Teilniederschrift beigelegt.

Der Bau- und Planungsausschuss nimmt den Energiebericht 2014 zustimmend zur Kenntnis.

Danach werden zwei Anfragen der 4. Sitzung des Bau- und Planungsausschusses beantwortet:

Es wurde gefragt, wie der städtische Passivhauskindergarten Mäuseburg im Vergleich mit einem konventionellen Kindergarten gleicher Größe und Nutzung abschneidet.

Der Passivhauskindergarten Mäuseburg wurde Ende 2009 als Kindertagesstätte mit 5 Gruppenräumen + Mehrzweckraum mit einer beheizten Nutzfläche von 832,67 m² neu gebaut. Er bietet aktuell Platz für 86 Kinder. Die Bereitstellung der Wärme erfolgt über Erdwärme (Erdsonden + Wärmepumpen). Die Planungs- und Errichtungskosten beliefen sich auf ca. 2 Mio. Euro. Mit einem durchschnittlichen Stromverbrauch von 50.421 kWh (Mittelwert der letzten 3 Jahre) führt der Kindergarten das Feld der Kindergärten in Speyer an. Dies liegt vor allem am erhöhten Strombedarf der Lüftungsanlage, auf deren Funktion das Passivhausprinzip basiert. Die Photovoltaik-Anlage liefert einen Ausgleich für den erhöhten Verbrauch. Der Wasserverbrauch mit durchschnittlich 371 m³ (Mittelwert der letzten 3 Jahren) liegt im Mittelfeld und ist gesehen auf den Pro-Kopf-Verbrauch von 4,3 m³ pro Person/ Jahr im Vergleich der Kindergärten sehr niedrig.

Mit einer beheizten Nutzfläche von 960 m² und 86 Kindern ist die Kita WoLa gut vergleichbar. Hier liegt der durchschnittliche Stromverbrauch der letzten drei Jahre bei 26.980 kWh und damit deutlich niedriger als der Passivhauskindergarten. Der Wasserverbrauch mit durchschnittlich 755 m³ (Mittelwert der letzten 3 Jahren) und einem Pro-Kopf-Verbrauch von 8,8 m³ pro Person/Jahr wesentlich höher als in der Kita Mäuseburg. Dies hat jedoch keinen erkennbaren Bezug zu der Passivhausbauweise. Die Heizwärmeversorgung der Kita WoLa erfolgt über einen Gasbrennwertkessel mit einem Verbrauch von 45.882 kWh im Jahr 2014. Der spezifische Jahreswärmeheizbedarf liegt dabei bei 47,79 kWh/m²a. Dieser Verbrauch ist aufgrund der energetischen Sanierung des Gebäudes auch schon relativ niedrig (der Vergleichswert nach VDI liegt bei 129 kWh/m²a). Als Passivhauskindergarten entspricht der Jahresheizwärmeverbrauch der Kita Mäuseburg lediglich 15 kWh/m²a. Dementsprechend beträgt der Bedarf an Heizwärme aufgrund der Passivhausbauweise 32,79 kWh/m²a weniger.

Schlussendlich lässt sich sagen, dass der Passivhauskindergarten einen dreimal so niedrigeren Heizenergieverbrauch aufgrund der effizienten Bauweise aufweist, aber im Gegenzug einen fast doppelt so hohen Stromverbrauch, bedingt durch die Lüftungstechnik, zu verbuchen hat.

Des Weiteren wurde angeregt zu prüfen, ob Energieeinsparungen an Schulen anteilig zurückgegeben werden können.

Bei technikbedingten Einsparungen, z.B. Einbau von LED, geht die Einsparung nicht auf das Verhalten der Nutzer zurück. Gleiches gilt für witterungsbedingte Einsparungen, die ebenfalls nicht nutzerbedingt sind. Die Weitergabe dieser Einsparung ist nicht dazu geeignet, die Nutzer zur Energieeinsparung zu motivieren. Außerdem müssten Gelder ausgezahlt werden, die faktisch nicht vorhanden sind. Stattdessen ist es besser dem Entschluss der Arbeitsgruppe Energiecontrolling zu folgen, wonach der Energieeinsparwettbewerb etabliert werden soll, der den stadt eigenen Schulen die Möglichkeit zum Gewinn eines kleinen Preisgeldes für schulische Zwecke gibt.

Gegenstand: Verschiedenes

Ausschussmitglied Dr. Lorenz fragt, ob es zutrifft, dass auf dem Gelände der Kurpfalzkasernen ein Zaun gebaut werde, um die Gebäude für die Asylbewerber aus dem Kasernengelände auszugrenzen. Er fragt weiter ob es zutrifft, dass der Zaun 50.000,- € koste und ob die Stadt die Kosten dafür tragen müsse.

Der Vorsitzende antwortet, die Kosten würden sich in dieser Größenordnung bewegen und die Stadt müsse als Nutzer der Gebäude dafür aufkommen. Der Zaun sei notwendig, um den militärischen Bereich von dem öffentlichen Bereich abzugrenzen.

6. Sitzung des Bau- und Planungsausschusses der Stadt Speyer am 08.09.2015



6. Sitzung des Bau- und Planungsausschusses 08.09.2015 **Hansjörg Eger**

Hinweis: Diese Seite bitte nicht löschen! Enthält wichtige Seriendruck-Platzhalter für das Gesamtdokument!